Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 97 (1946)

Heft: 6

Artikel: Das Vorkommen von Stiel- und Traubeneiche im Gebiete von Embrach

Autor: Krebs, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-765390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Journal forestier suisse
Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

97. Jahrgang | Juni 1946 | Nummer 6

Das Vorkommen von Stiel- und Traubeneiche im Gebiete von Embrach

(Einführung zur Abhandlung des Herrn Forstingenieur Audemars)

von Forstmeister *E. Krebs*, Winterthur

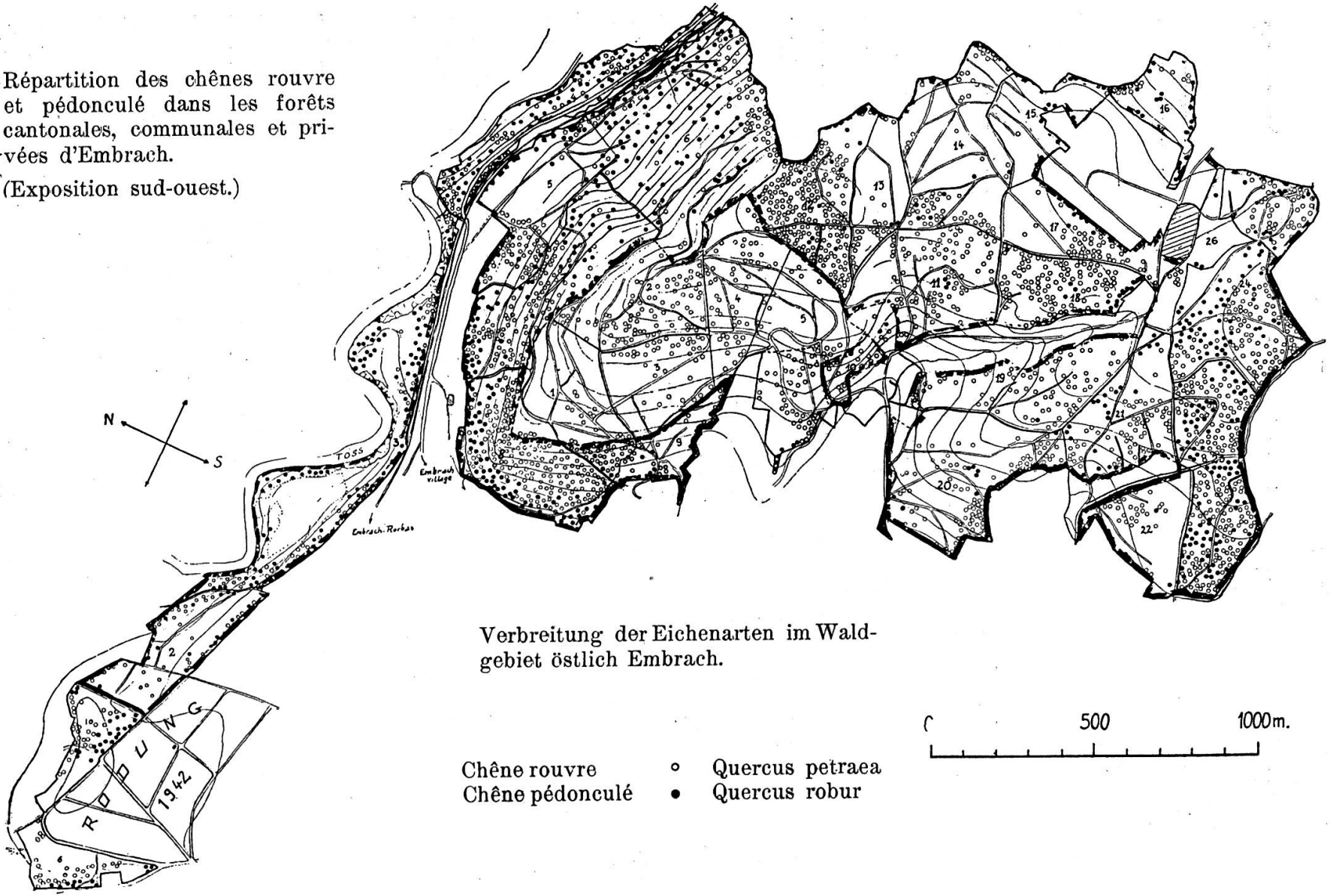
Die Forstwirtschaft des ganzen letzten Jahrhunderts bewirkte einen starken Rückgang der Eiche im schweizerischen Mittelland. Kahlschlagbetrieb, Nachzucht reiner Rottannen- und Föhrenbestände, ausgedehnte direkte Mittelwaldumwandungen usw. hatten zur Folge, daß die Laubmischwaldungen, die durch frühere Rodungen bereits einen Teil ihres natürlichen Areals verloren hatten, neuerdings stark eingeschränkt wurden und große Flächen an die Nadelholzwaldungen abtreten mußten. Eisenbahnbauten, Servitutsablösungen, Eigentumsausscheidungen zwischen Gemeinden und Holzkorporationen sowie ungeregelte Nutzung und ausgedehnter Holzfrevel verursachten vielerorts eine übermäßige Liquidation der Eichenvorräte, ohne daß gleichzeitig die Nachzucht dieser Holzart in nennenswertem Umfang an die Hand genommen wurde.

Die soziologischen und bodenkundlichen Untersuchungen der letzten Jahre haben uns eindrücklich gezeigt, daß durch diese Vorgänge eine nachhaltige Verschlechterung der natürlichen Wald- und Bodenverhältnisse bedingt wird. Wollen wir nur schwer regenerierbare Schädigungen unseres heimatlichen Waldes vermeiden, dann gilt neuerdings wieder der schon früher erschallte Kampfruf: «Zurück zur Natur!» Das verdrängte Laubholz, darunter in erster Linie die Eiche, ist wieder einzuführen. Zur Gesunderhaltung von Boden und Bestand ist eine Grundbestockung standortsgemäßer Holzarten anzustreben, in der die wirtschaftlich wertvollen Nadelhölzer nur in einem gewissen Umfang vertreten sein sollen. Die Nachzucht der Eiche auf den geeigneten Standorten ist für die Forstwirtschaft des Mittellandes zu einer Aufgabe erster Dringlichkeit geworden.

Die Arbeit von Forsting. Audemars, die er während seiner Verwaltungspraxis bei mir ausführte, verfolgt einen mehrfachen Zweck.

Répartition des chênes rouvre et pédonculé dans les forêts cantonales, communales et privées d'Embrach.

(Exposition sud-ouest.)



Verbreitung der Eichenarten im Waldgebiet östlich Embrach.

Chêne rouvre ○ Quercus petraea
Chêne pédonculé ● Quercus robur

Wollen wir Eichen nachziehen, dann müssen wir auf die zwei ökologisch sehr verschiedenen Eichenarten Rücksicht nehmen. Die Arbeit Audemars soll zeigen, daß Stiel- und Traubeneiche in unsern Waldungen nicht wahllos miteinander gemischt sind (wenigstens dort, wo der Mensch nicht die Hand im Spiel gehabt hat), sondern daß sie in ihrem Vorkommen ziemlich streng an bestimmte ökologische Faktoren, besonders an vorliegende Boden- und Expositionsverhältnisse gebunden sind. Daher ist auch bei der Nachzucht der Eiche Rücksicht zu nehmen auf den im Einzelfall vorliegenden lokalen Standort. Bei der Selbstgewinnung des notwendigen Samens muß ebenfalls auf typische Vorkommen der betreffenden Art gegriffen werden. Die der Arbeit beigefügte Karte bildet hierzu die Grundlage.

Der Hauptzweck der Untersuchung von Forstpraktikant Audemars war somit der, für das Forstamt die notwendigen Unterlagen für die Nachzucht und Samengewinnung der Eiche in einem bestimmten Gebiet zu schaffen. Gleichzeitig wurde damit ein anderer, ebenso wichtiger, persönlicher Zweck verfolgt. Ich möchte vermeiden, daß beim Praktikanten mit Verlassen der Hochschule der Kontakt mit der Wissenschaft abreißt und der angehende Forstbeamte im Übermaß der beruflichen Arbeit untergeht. Er soll durch solche Arbeiten angeleitet werden zur Beobachtung, zur selbständigen wissenschaftlichen Betätigung, und er soll sich angewöhnen, das gesammelte Material kritisch zu verarbeiten und in den Folgerungen richtig zu würdigen. Aus diesem Grunde habe ich Forsting. Audemars bei der Lösung der gestellten Aufgabe volle Freiheit gewährt und bin ihm nur als Berater zur Seite gestanden. In einem ersten Teil wurde das allgemeine Vorkommen der Eiche in den öffentlichen Waldungen des 8. zürcherischen Forstkreises untersucht, während der zweite Teil sich mit dem Auftreten und der Mischung von Stiel- und Traubeneiche im Gebiete vom Embrach-Ost befaßt. Die Ergebnisse sind interessant genug, um gelegentlich an andern Objekten verfolgt zu werden.

Les chênaies du VIIIme arrondissement forestier zurichois et leur distribution

(forêts au nord-est d'Embrach)

par *A. Audemars,* ing. forestier

Le chêne est une essence qui, par ses qualités, a joué un grand rôle dans les forêts du plateau suisse; il en est l'ornement. Mais le chêne a régressé et cette régression ne provient pas de modifications des conditions de